

Vorlage Nr. 101.17.1555

22. Januar 2015
1 von 2

Keine städtischen Räume für Veranstaltung für gefährliches Wundermittel

„Keine städtischen Räume für Gesundheits-Scharlatane“

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass der Mietvertrag für den „Spirit of Health“-Kongress in der Kasseler Stadthalle schnellstmöglich aufgelöst wird.

Begründung:

In Abwägung mit den erheblichen gesundheitlichen Gefahren, ist das Risiko eines wirtschaftlichen Schadens bei einem Vertragsvolumen im unteren 5 stelligen Bereich als wesentlich unschädlicher einzugehen.

“Auf einem Kongress in der Stadthalle soll für ein gefährliches Wundermittel Werbung gemacht werden. Dieses richtet Schaden an, statt Betroffenen zu helfen. Das Mittel heißt MMS und soll angeblich gegen Krebs, Aids, Autismus und andere Leiden helfen. Fachleute warnen aber: Die Einnahme von MMS, einer ätzenden Chemikalie, kann gefährliche Gesundheitsfolgen haben.

Die Stadt Kassel hat die Stadthalle an die MMS-Propagandisten vermietet. Dahinter sollen Ex-Scientologen stecken. Das für Gesundheitsangelegenheiten in Hessen zuständige Regierungspräsidium Darmstadt fordert die Stadt Kassel inzwischen zu Gegenmaßnahmen auf. Und auch das Kasseler Gesundheitsamt warnt vor MMS. [...]Wenn die Käufer zwei Stoffe vermischen, entsteht das Textilbleichmittel Chlordioxid. Damit werden zum Beispiel Kindern Einläufe verpasst, die gegen Autismus helfen sollen. Tatsächlich wirkt das Mittel ätzend, die Folgen reichen Experten zufolge von Erbrechen bis zu schweren Nierenfunktionsstörungen.“

Quelle: <http://www.hna.de/kassel/stadt-kassel/spirit-health-messe-riskante-wundermittel-kassel-4657164.html>

„[...]„Wir hätten uns das aus heutiger Sicht wohl genauer anschauen sollen“, sagt Kassel-Marketing-Chefin Angelika Hüppe über die Veranstaltung, bei der Werbung für das gefährliche Wundermittel MMS gemacht werden soll. Die Veranstaltung könne „den Tatbestand der Anstiftung zur Körperverletzungen erfüllen“, hatte das zuständige Regierungspräsidium Darmstadt vorige Woche ans Kasseler Rathaus geschrieben und die Stadt zu „geeigneten Gegenmaßnahmen“ aufgefordert. [...]“ Quelle: http://www.hna.de/kassel/stadt-kassel/vorderer-westen-ort140786/riskante-wundermittel-behoerde-sieht-anstiftung-koerperverletzung-4659064.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+hna%2Fkassel+%28HNA.de+-+News+aus+Kassel%29

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Norbert Domes

gez. Norbert Domes
Fraktionsvorsitzender